

Lützenkirchen / Steinbüchel  
In der Wüste 21  
Tel.: 0173-7476760

Herrn Dr. Peter Ramsauer  
Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
Invalidenstr. 44

10115 Berlin

per mail

## **Geplante Tank- und Rastanlage an der BAB1 in Leverkusen**

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Ramsauer,

im Namen der Bürgerinitiative LevkontraRaststätte wenden wir uns mit der Bitte an Sie, ein Problem zur Kenntnis zu nehmen, das viele Leverkusener Bürger mit Angst und großer Sorge erfüllt.

Ihnen und den sach- und fachlich zuständigen Mitarbeitern Ihres Ministeriums ist bekannt, dass Straßen.NRW beidseits der BAB1 in Leverkusen auf der Höhe von Lützenkirchen/Steinbüchel je eine Tank- und Rastanlage außergewöhnlichen Ausmaßes erstellen will.

Lützenkirchen/Steinbüchel wurde zum bevorzugten Standort gewählt, nachdem die vom Bundesverkehrsministerium in 2008 erfolgte Festlegung auf den Standort Burscheid annulliert und der auf Leverkusener Territorium befindliche Bürgerbusch aus vielfältigen Gründen als möglicher Standort aufgegeben wurde

Der jetzt favorisierte Standort ist eine unter Landschaftsschutz stehende, landwirtschaftlich genutzte, von bevölkerungsreichen Wohngebieten eingeschlossene Grünfläche (vergl. Anlage: Ausschnitt Grundkarte). Würden die Pläne von Straßen.NRW realisiert, würden die Anlagen sehr nahe, stellenweise bis unter 50m an die Wohnhäuser heranreichen.

Gegen den Bau der Tank- und Rastanlagen auf dem nun favorisierten Standort Lützenkirchen/Steinbüchel wehren sich vehement die Grundstückseigentümer und Tausende Bürger, die in den angrenzenden Ortschaften leben.

Geplant sind auf jeder Seite der BAB A1 60 LKW-Stellplätze, 160 PKW-Parkplätze, 5-10 Bus- und Gespannplätze sowie je eine Tankstelle und eine Raststätte. Nach Auskunft von Straßen.NRW werden dafür insgesamt 120.000qm ( auf jeder Seite 6ha ) Grund und Boden benötigt. Dieser Flächenfraß reicht aber nach Überzeugung von Fachleuten ( z.B. der Stadtverwaltung Leverkusen ) nicht aus, da Ver- und Entsorgungswege sowie unabdingbar erforderliche Wasserrückhaltebecken noch gar nicht berücksichtigt sind.

Ein solcher Plan scheint uns absurd sowohl bezüglich des erforderlichen technischen Aufwands als auch hinsichtlich der Höhe der Erstellungskosten und erst recht wegen der erschreckenden Missachtung von Mensch und Natur. Er ist erst recht absurd, wenn man andere sich anbietende Lösungsmöglichkeiten in Betracht zieht.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich für dieses Projekt der Rechnungshof interessieren wird.

Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, dass keiner der Planer je die Lage des Standortes noch die Topographie des Geländes in Augenschein genommen hat. Ein mit Realitäts-sinn und Wertschätzung von Mensch und Natur ausgestatteter Betrachter der Grünflächen und der unmittelbar angrenzenden Wohngebiete kann nicht auf den Gedanken kommen, hier eine Tank- und Rastanlage zu bauen. Vermutlich basiert die gesamte bisherige Vorarbeit auf Kartenmaterial, das wegen des unzureichenden Detaillierungsgrades als Grundlage für die Planung solch fundamentaler Eingriffe in Menschenleben und Natur nicht geeignet ist. (Schreiben des Burscheider Bürgermeisters, Stefan Caplan, vom 16.01.2012 an Straßen.NRW.)

Im Zuge der Realisierung des von Straßen.NRW geplanten großdimensionierten Projekts soll die Tank- und Rastanlage Remscheid aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden, wogegen die Remscheider Bürger und Politiker protestieren, auch mit einem Schreiben des Herrn Jürgen Hardt, MdB, an Sie in Ihrer Funktion als Bundesverkehrsminister.

Die Remscheider Stadtverwaltung wurde am 09.02.2012 vom Haupt- und Finanzausschuss aufgefordert, zu prüfen, „...ob zur Sicherung der Autobahnraststätten Remscheid Ost und Remscheid West an der BAB1 weitere Flächen auf Remscheider Stadtgebiet zum Parken von Lastkraftwagen mit entsprechender Wendemöglichkeit gewonnen werden können“. Der Beschluss erfolgte einstimmig.

Es böten sich Areale für zusätzliche LKW- Parkplätze in der Nähe des Remscheider Rastplatzes an. Eine Erweiterung des Rastplatzes sei möglich und dürfe nicht ausgeschlossen werden.

Für Straßen.NRW ist der Ausbau des Remscheider Rastplatzes zwar möglich, aber zu teuer. (so Herr Schmitt von Straßen.NRW am 09.09.2009 im Burscheider Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz.)

Wir können diese Einstellung nicht akzeptieren: Gesundheit und Lebensqualität des Menschen sind wichtiger als Geld.

Wir haben eine andere Prioritätenliste als Straßen.NRW.

Bei unserem Gespräch mit Vertretern von Straßen.NRW am 03.02.2012 in Köln baten wir darum, als Alternative für den Standort Lützenkirchen/Steinbüchel die Errichtung eines Autohofs in einem der BABA1 nahegelegenen Gewerbegebiet als Lösung anzustreben. Wir erhielten die lakonische Antwort: „Dafür werden wir nicht bezahlt; dafür sind wir nicht zuständig.“

Wir vermissen hier eine ganzheitliche Sicht der Problematik, was zu Lasten der Bürger geht. Nicht der Mensch ist wichtig, sondern die technische Machbarkeit.

Am 06.02.2012 fand in Leverkusen-Lützenkirchen eine Bürgerversammlung statt, zu der die Initiatoren der Bürgerinitiative LevkontraRaststätte eingeladen hatten, um die Anwohner über die Pläne von Straßen.NRW zu informieren, zum sachorientierten Widerstand zu motivieren und Alternativen zu diskutieren.

Mehr als 400 Bürger sowie Vertreter des Stadtrats und der Verwaltung nahmen an dieser Versammlung teil und bekundeten einmütig ihren Willen, sich dem Bauvorhaben zu widersetzen.

Durch ihre Unterschrift haben bereits mehr als 2500 Leverkusener ihre Solidarität mit der Bürgerinitiative und ihren Zielen bekundet.

Wir haben Herrn Remmel, Umweltminister NRW, der uns über eine Mitarbeiterin des Landtags ein Kontaktangebot gemacht hatte, bereits informiert und um Unterstützung gebeten. Weitere Schreiben werden wir an den Verkehrsminister des Landes NRW, Herrn Harry Voigtsberger und an Bundesumweltminister Dr. Röttgen richten. Wir wählen diesen Weg einerseits, um fachkundige politische Entscheidungsträger auf die Sorgen der Bürger aufmerksam zu machen. Andererseits wollen wir auf realisierbare Lösungsmöglichkeiten hinweisen, die leider bis jetzt von Straßen.NRW mit hinterfragungsbedürftigen juristischen Argumenten und ökonomischen Einwänden abgelehnt werden.

Natürlich ist Straßen.NRW verpflichtet, für hinreichend Parkplätze zu sorgen, wenn der Bedarf erwiesen ist. Die angebotene Lösung ist jedoch aus vielfältigen Gründen für die Leverkusener Bürger nicht akzeptabel.

Gegen den Bau der Tank- und Rastanlage in Lützenkirchen/Steinbüchel spricht außer den oben angedeuteten topographischen, ökonomischen und ökologischen Argumenten, dass Leverkusen bereits jetzt überdurchschnittlich durch Lärm und Feinstaub belastet ist, wie Oberbürgermeister Buchhorn beim Anhörungstermin am 14.12.2011 überzeugend darlegte, und zwar „... durch drei Autobahnen, drei Bahnlinien, Einflugschneise des Flughafens Köln-Bonn, zwei Müllverbrennungsanlagen und einen großen Chemiepark, einschließlich der damit verbundenen Verkehrserzeugung. (RP-online,14.12.2012)

Auf diese „Vorbelastungen“ angesprochen, antwortete Straßen.NRW in einer Mail vom 03.02.2012 nur sarkastisch: „Was wäre Leverkusen ohne seine vier Anschlussstellen?“.

Gemeinsam mit Politik und Verwaltung kämpft die Bürgerinitiative gegen die Verwirklichung der Straßen.NRW-Pläne.

Durch den Bau der geplanten Raststätten würden Menschen, Tiere und Landschaft in unverantwortlicher Weise zusätzlich belastet, gefährdet und zerstört.

- Die Anlage wird wegen der topographischen Gegebenheiten unvermeidbar ein riesiges, einer gewaltigen Festung gleichendes, das gesamte Umfeld erdrückendes Gebilde werden.
- Die Menschen der Derr-Siedlung leben keine 100m entfernt in zwölfgeschossigen Hochhäusern. Sie leben in Beton und schauen nur noch auf Beton !!
- Die bereits jetzt schon starke Lärmbelastigung wird durch die bei Tag und Nacht an- und abfahrenden Kraftfahrzeuge erheblich vergrößert.
- Die Anlagen werden während 365 Nächten taghell beleuchtet sein. Die Anwohner werden an ihrem Wohnort keine natürliche Dunkelheit mehr erleben können, was - zusätzlich zur ansteigenden Lärmbelastigung - gravierende gesundheitliche Schäden bewirkt.
- Der Lebensraum der jetzt noch artenreichen Tierwelt wird durch Flächenfraß, Lärm, Licht und Abgase völlig zerstört.
- Die Landschaft wird für Wanderer, Schüler- und Kindergartengruppen ihren Anschauungs- und Erholungswert verlieren.
- Von der zunehmenden Luftverschmutzung sind die Kinder einer weniger als 500m entfernten Grundschule betroffen. (Eine Langzeitstudie an der Universität von Southern California hat den Nachweis erbracht, dass Kinder, die in der Nähe einer Autobahn leben, besonders häufig an Asthma leiden. Darüber hinaus ist es auffällig, dass sich ihre Lungen schlechter entwickeln. - [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) vom 26.01.2007) Die Gefährdung unserer Schüler wird durch den Bau der Rastanlagen potenziert.
- Die erforderlichen Hinterlandanbindungen erhöhen den innerörtlichen Verkehr und verursachen damit zusätzliche Gefahren, besonders für Kinder.
- Die Planung einer Tank- und Rastanlage, die bis auf weniger als 50m an einen Friedhof heranreicht, ist pietätlos.

Es wären sicher weitere Negativauswirkungen der beiden Rastanlagen zu benennen, z.B. entwässerungstechnische, bautechnische und lärmschutztechnische Probleme. (vergl. Planungsmängel von Dipl. Bauing. von Waldowski, Leverkusen)

**Es sind aber die dargestellten Belastungen, Gefahren und Zerstörungen, die den Bürgern Angst und Sorgen bereiten - und sie zornig machen.**

Die Bürgerinitiative hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die geplanten Tank- und Rastanlagen zu verhindern.

Es gibt Alternativen.

Ihnen danken wir, dass sie unsere Sorgen zur Kenntnis nehmen und bitten Sie, Straßen.NRW zu veranlassen, die Planung für den favorisierten Standort Lützenkirchen / Steinbüchel einzustellen und sich um eine Lösung zu bemühen, die dem Bürgerwohl gerecht wird.

Herzlichen Dank

Mit freundlichen Grüßen

i. V. für

**LEVkontraRASTSTÄTTE**  
Bürgerinitiative

Peter Westmeier